

DIE ESSENZ DES BUDDHA

RYUHO OKAWA

Die
Herausforderung
des Geistes



Karma und menschliches Glück

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 11

KAPITEL 1:

Das Gesetz von Ursache und Wirkung 13

- Zwei Arten von Religion – der Typus, der den Menschen von Gott trennt, und der andere, der ihn mit Gott vereint 15
- Gleichberechtigung und faire Kritik – die Basis des Buddhismus 20
- Ursache und Wirkung als Gesetz des großen Universums 25
- Die Kraft der Vernunft, die dem Gesetz der Kausalität unterliegt 29
- Die Anwendung des Grundsatzes der Kausalität für die spirituelle “Veredelung” – das Prinzip der Selbstverantwortung 32
- Die Essenz des Buddhismus – das Prinzip des Gesetzes der Kausalität 36

KAPITEL 2:

Was ist die “Buddha-Natur”? 39

- Das Potenzial, erleuchtet zu werden, und die Voraussetzungen, um zum Buddha zu werden 41
- Rückkehr zu den ursprünglichen Lehren Buddhas 45

- Wie man die innere Welt voll und ganz verstehen lernt 48
- Die Prinzipien der Seele – der Wesenheit, die die Dinge beurteilt 53
- Wie die Buddha-Natur sich manifestiert 56
- In dem Bemühen, Buddhas Ideal zu verwirklichen 61

KAPITEL 3:

Die Essenz der Meditation 65

- Sinn und Zweck der Meditation 67
- Die Schwingungen unseres Geistes verfeinern 70
- Wachbewusstsein und Unterbewusstsein 74
- Selbstreflexion: Befreien Sie Ihren Geist von altem “Rost” 77
- Die reflektierende Meditation – von der Selbstreflexion zur Meditation 81
- Die Essenz der Meditation – Quelle spiritueller Energie 84

KAPITEL 4:

Transzendente Weisheit und vergebende Liebe 89

- Was ist “transzendente Weisheit”? 91
- Intellektuelle Wahrnehmung und inspirierende Liebe, die spirituelles Wachstum ermöglicht 96

• Betrachtung des Ursprungs von gut und böse	99
• Die Welt aus der Sicht Ihres geistigen Beschützers	104
• Transzendente Weisheit und vergebende Liebe	108
• Eine religiöse Sichtweise und spirituelle “Veredelung”	110

KAPITEL 5:

Die Vorzüge einer selbstlosen Lebenseinstellung 113

• Die wahre Bedeutung der Selbstlosigkeit	115
• Das Licht im Innern und das Licht des Dharma	118
• Lehren zur Weiterentwicklung eines Selbst, das eins mit Buddha ist	122
• Selbstlosigkeit – der Faktor, der zwischen Himmel und Hölle entscheidet	125
• Tipps zur Selbstlosigkeit	132
1. <i>Selbstlosigkeit bedeutet nicht die Unterdrückung der Individualität</i>	132
2. <i>Bieten Sie dem Ego anderer nicht die Möglichkeit, sich aufzublasen</i>	134
3. <i>Erniedrigen Sie sich selbst nicht zu sehr</i>	136
4. <i>Geben Sie mit Weisheit</i>	137
• Selbstlosigkeit und inspirierende Liebe, die spirituelles Wachstum ermöglicht	138

KAPITEL 6:

Den goldenen Mittelweg gehen	141
• Extreme vermeiden	143
• Die Welt im Außen und das Innere Selbst anklagen	144
• Die Buddha-Natur zeigt sich, wenn wir den goldenen Mittelweg wählen	149
• Körper und Geist wieder in Harmonie bringen	152
• Selbstreflexion – eine spirituelle Sichtweise einnehmen	154
• Wie man Zufriedenheit erlangt	158

KAPITEL 7:

Erleuchtung und spirituelle Kräfte	165
• Spirituelle Erfahrungen als Voraussetzung für die Erleuchtung	167
• Der Einfluss spiritueller Erfahrungen auf die Erleuchtung	168
1. <i>Das Wissen um die Existenz der geistigen Welt und des ewigen Lebens</i>	168
2. <i>Gut und Böse in der realen Welt verstehen</i>	170
3. <i>Der Zusammenhang zwischen der Vielfalt in der geistigen Welt und dem Leben auf Erden</i>	172
4. <i>In der dreidimensionalen Welt die Weisheit erlangen</i>	176

- Der Zusammenhang zwischen Erleuchtung und spiritueller Kraft 179
- Die Lehre vom Bau einer Brücke – Erleuchtung durch Glauben 181
- Die Zen-Sekte – weit entfernt von der Erleuchtung 182
- Was versteht man unter wahrer Erleuchtung? 185

KAPITEL 8:

Was ist Karma? 189

- Gutes und schlechtes Karma 191
- Karma als Folge von Unwissenheit 194
- Weisheit siegt über die Unwissenheit 197
- Kriterien zur Identifizierung der wahren Religion – Selbstreflexion und Selbstverantwortung 201
- Gruppenkarma – gemeinsames Schicksal 208

Nachwort 213

Anmerkungen 215

Was ist Kofuku-no-Kagaku? 217

VORWORT

Dieses Buch soll denjenigen "Reisenden" als erstklassiger Führer durchs Leben dienen, die von der Sehnsucht nach der mystischen Welt der Religion getragen sind und danach streben, ihr Verständnis für das Leben aus buddhistischer Sicht zu vertiefen. Nun, da wir in ein spirituelles Zeitalter eingetreten sind, beweist Kofuku-no-Kagaku, das Institut zur Erforschung des menschlichen Glücks, das ich gegründet habe, dass wahre Religion durchaus mit einer hochgradig intellektualisierten Gesellschaft in Einklang gebracht werden kann. In der heutigen Zeit kann es als Beweis dafür dienen, dass man in diesem Sinne ein wahrhaft intellektueller Mensch ist, wenn man dieses Buch mit Leidenschaft verschlingt.

Wahre Religion vermittelt die Lehre vom geistigen Potenzial und von den Herausforderungen an den Geist. Ihre Lehren vermitteln den Geist Buddhas und die Essenz aller Religionen. Dieses Buch ist eine Einladung an Sie, liebe Leser, die unendlichen Höhen einer Weisheit zu erforschen, die absolut zeitgemäß ist. Wenn Sie verstanden haben, dass "eine Religion auszuüben" gleichbedeutend ist mit "Pionier eines neuen Zeitalters" zu sein, so haben Sie eine höhere Ebene erreicht. Von dort aus werden Sie auf eine ganz neue Welt blicken. Lassen

Sie uns daher gemeinsam die Herausforderung des Geistes annehmen!

Ryuhō Okawa

Präsident von Kofuku-no-Kagaku,

Institut zur Erforschung des menschlichen Glücks

KAPITEL 1

Das Gesetz von Ursache und Wirkung





ZWEI ARTEN VON RELIGION –

*der Typus, der den Menschen von Gott trennt,
und der andere, der ihn mit Gott vereint*

Ich möchte über das Gesetz von Ursache und Wirkung im Allgemeinen sprechen und darüber eine einführende Erklärung abgeben. Dieses Gesetz ist sehr wichtig, da es ganz eng mit dem Prinzip der Selbstverantwortung verbunden ist, auf das unser Institut, Kofuku-no-Kagaku, das Institut zur Erforschung des menschlichen Glücks, sehr viel Wert legt.

Bevor ich zum Hauptthema übergehen werde, möchte ich die Art und Weise betrachten, in der Religionen aufgebaut sind. Die traditionellen Weltreligionen lassen sich in zwei große Kategorien einteilen: Den einen Typus kann man als Religionen bezeichnen, "die den Menschen von Gott trennen". Bei diesen Religionen gelten Gott und die Menschen als weitestgehend getrennt voneinander und werden als völlig verschiedene Wesen betrachtet. Das Christentum ist ein typisches Beispiel für diese Art von Religion. Es behauptet, dass die Menschen zwar an Gott als das Objekt ihrer Verehrung glauben, dass sie aber nicht selbst zu Gott werden können, noch Gott

Mensch werden kann. Obgleich Jesus Christus als der Sohn Gottes betrachtet wird und als Brücke dienen soll, werden Gott und die Menschen definitiv als zwei getrennt voneinander existierende Wesen klassifiziert. Dies ist der Typus von Religion, der den Menschen von Gott trennt. Der Glaube an eine Macht in der Außenwelt ist die Grundlage dieser Denkweise.

Den anderen Typus könnte man als die Religionen bezeichnen, die "Gott und die Menschen miteinander vereinen". Bei diesem Typus von Religion können Gott und die Menschen miteinander eins werden. Diese Religionen bekräftigen, dass der Mensch Gott nahe kommen und zu Gott werden kann, da sie beide in ihrem Innern die gleiche göttliche Natur bergen. Einfach ausgedrückt bedeutet dies, dass der Mensch im Grunde das gleiche Wesen besitzt wie Gott selbst. Selbst wenn sich der Mensch also manchmal von den Dingen dieser Welt täuschen oder bestechen lässt, selbst wenn er manchmal Fehler begeht, wenn er diese Unreinheiten beseitigt und beständig darum bemüht ist, sich spirituell zu vervollkommen, kann er immer noch mit Gott eins und selbst zu Gott werden. Der Buddhismus ist ein typischer Vertreter dieses Religionstyps. Er wird oft als der Typus bezeichnet, der Gott und den Menschen vereint. Bei dieser Art von Religion ist die Lehre hauptsächlich auf die Kraft des eigenen Selbst ausgerichtet.

Wenn ich behaupte, dass es zwei Arten von Religionen gibt, diejenigen, die ihren Glauben auf eine Kraft im Außen stützen, und diejenigen, die ihre Aufmerksamkeit auf die Kraft des eigenen Selbst richten, und dass sie Religionen entsprechen, die den Menschen von Gott trennen und solchen, die den Menschen mit Gott vereinen, meine ich damit nicht, dass die eine von beiden richtig, und die andere falsch ist. Religionen, die den Menschen von Gott trennen, sehen den Menschen als schwach an und sprechen Gott eine ungeheure Kraft zu. Ihre Vorstellung lautet dahingehend, dass der Mensch angesichts eines ungeheuren Gottes so klein wirkt, dass er demütig sein und sich der Gnade einer Macht außerhalb von sich selbst unterwerfen sollte, damit er eventuell ein besseres Leben führen kann, indem er seinen Verstand und sein Herz läutert. Da bei dieser Art von Religion der Mensch demütig wird, dankbar ist, zu Gott betet und darum bemüht ist, mit Gottes Segen zu leben, können wir nicht behaupten, dass dies falsch ist. Diese Art von Religion neigt jedoch zu der Ansicht, dass das menschliche Wesen im Grunde genommen schlecht ist. Sie neigt dazu zu behaupten, dass der Mensch im Grunde sündig ist und dass er nur durch die Gnade Gottes Vergebung erfahren kann.

Im Gegensatz dazu sind Religionen, die den Menschen mit Gott vereinen, in der Hinsicht stark, dass sie

behaupten, dass der Mensch von sich selbst aus Gott nahe kommen kann. Mit anderen Worten, sie neigen zu der Ansicht, dass der Mensch von Natur aus gut ist. Da der Mensch von Natur aus das gleiche hoch entwickelte Wesen besitzt wie Gott, kann er ihm auch nahe kommen. Doch indem er in dieser dreidimensionalen Welt lebt, wird der Kern seines Wesens auf verschiedene Weise verdunkelt, und aus diesem Grunde entstehen Probleme. Die Hauptaufgabe der spirituellen Entwicklung besteht darin zu lernen, wie man sich von den Fesseln und Täuschungen der dritten Dimension befreien kann.

Diese beiden Arten von Religion zeigen eine korrekte Denkweise. Doch ich persönlich lege mehr Wert auf die Vorstellung, dass der Mensch von Natur aus mit einem wunderbaren Wesen ausgestattet ist, das er aus eigener Kraft entfalten kann. Der Grund für meine Meinung liegt darin, dass bei den Religionen, die ihren Glauben in eine Kraft im Außen setzen, von der Menschheit nur wenig Weiterentwicklung zu erwarten ist. Natürlich kann ich sehen, dass der Mensch sehr darum bemüht ist, von seinem derzeitigen Leiden erlöst zu werden und so schnell wie möglich von jemand anderem errettet werden möchte. Doch wenn dieser Wunsch erfüllt ist, besteht die Neigung, an dieser Stelle innezuhalten. Nachdem der Mensch errettet ist und Gott gedankt hat, ist er für den

Moment glücklich, und es kommt meist kaum noch zu einer Weiterentwicklung.

Im Gegensatz dazu gibt es bei Religionen, die den Menschen mit Gott vereinen, einen unendlichen Weg, der sich vor dem Menschen eröffnet – einen Pfad, der zu grenzenlosem Fortschritt und unendlicher Persönlichkeitsentwicklung führt. Wenn wir beachten, dass die Menschen Seelen sind, die in diese dreidimensionale Welt wieder und immer wieder reinkarnieren, um sich selbst zu perfektionieren – welche Art von Religion ist dann am Ende besser? Welche kann, aus dieser Sicht gesehen, möglichst viele Menschen ans andere Ufer, zum wahren Glück führen? Vergleichen Sie den Typus, der bewirkt, dass Menschen jedes Mal, wenn sie reinkarnieren, wieder um Verzeihung flehen und sagen: “Ich bin ein Kind der Sünde. Bitte, lieber Gott, vergib’ mir meine Sünden!”, mit dem Typus, der sie denken lässt: “Jedes Mal, wenn ich in diese Welt hineingeboren werde, werde ich meine Seele weiter verfeinern und Schritt für Schritt werde ich dem Ziel näher kommen, einen höheren Grad der Erleuchtung zu erlangen.” Alles in allem empfehle ich Religionen des Typus, der an die Kraft des eigenen Selbst glaubt.

Manche Menschen sind so verdorben, dass es kaum noch Möglichkeiten zu geben scheint, dass sie ihre inneren Kräfte entwickeln. Doch tief in ihrem Innern haben auch

diese Menschen noch einen letzten Hauch von Sehnsucht nach Erleuchtung in sich. In solchen Fällen kann ihnen eine Religion, die sich auf eine Kraft von außen konzentriert, den Anreiz geben, ein besseres Leben zu führen. Beim Buddhismus wurde diese Vorstellung einer Kraft von außen von der "Pure-Land"-Sekte aufgegriffen.



GLEICHBERECHTIGUNG UND FAIRE KRITIK –

die Basis des Buddhismus

Wie ich gerade erklärt habe, ist der Buddhismus also eine Religion, die den Menschen mit Gott vereint. Unser Institut, das auf dem Geist des Buddhismus basiert, legt von Natur aus mehr Wert auf diese Art der Religion. Der Urgrund hierfür liegt darin, dass wir die Auffassung vertreten, dass jedes menschliche Wesen in sich dieselbe Buddha-Natur trägt.

Natürlich besteht ein Unterschied zwischen Gott und Buddha, und das müsste an dieser Stelle wohl auch in Betracht gezogen werden. (Im letzten Kapitel eines meiner Bücher, "The Challenge of Religion", findet sich eine